

## 8. WM-Platz statt Medaille

**Rudern** Das Quartett des Schweizer U-23-Doppelvierers wollte einen WM-Podestplatz.

Der Schweizer U-23-Doppelvierer mit Linus Copes, Scott Bärlocher, Kai Schätzle und Pascal Ryser war nach Sarasota in Florida gereist, um mit dem Gewinn einer WM-Medaille einen Coup zu landen. Eine Woche vor dem Vorlauf waren die Schweizer bereits in den USA gelandet. «Wir wollen uns akklimatisieren und bei lokalen Verhältnissen nochmals optimal trainieren», begründete der 22-jährige Pascal Ryser vom RC Thalwil, der im Bug für Kompaktheit sorgt, diesen Schritt. Der Vorlauf lief für die Schweizer hervorragend. In ihrer Gruppe liessen sie Tschechien, Rumänien und Polen hinter sich. Von den 14 gestarteten Teams waren im Vorlauf nur die Briten schneller. Linus Copes, der Schlagmann des RC Thalwil, liess sich durch das tolle Vorlaufresultat indes nicht blenden. «Wir müssen im Halbfinal unsere Leistung bestätigen, was nicht einfach werden wird», meinte der 20-jährige.

### «Haben viel gelernt»

Copes sollte recht behalten. Im Halbfinal starteten die Schweizer zwar gut, aber plötzlich war die geforderte Kraft weg. Am Schluss resultierte nur der sechste und letzte Rang, der die Teilnahme am B-Final bedeutete. Um den A-Final zu erreichen, wäre Platz 3 nötig gewesen. «Warum wir nicht auf Touren kamen, können wir so kurze Zeit nach dem Rennen nicht sagen. Wir müssen das Ganze analysieren», meinte Ryser nach dem Rennen. Brisant: Am Freitag mussten alle Rennen um über zwei Stunden verschoben werden. Ein heftiges Gewitter machte sich über Sarasota breit.

Die ersten Erkenntnisse der Schweizer Ruderer nach der Enttäuschung vom Freitag gingen in die richtige Richtung. Am Samstag im B-Final erreichten sie den 2. Platz und damit Rang 8 in der Endabrechnung. An und für sich ist dies kein schlechtes Resultat in Anbetracht dessen, dass die besten Rudernationen der Welt am Start standen. Nur: Die Zielsetzung der Schweizer war sehr hoch angesetzt.

Das Schweizer Quintett schaut aber nach vorne. «Natürlich ist der 8. Platz nicht das Resultat, das wir uns erhofft haben. Aber im B-Final konnten wir uns wieder fangen und die WM mit einem gutem Rennen beenden. Klar sind wir enttäuscht. Aber wir haben in den letzten Tagen viel gelernt, und wir probieren, viel mitzunehmen, um das nächste Mal am Tag X besser zu performen», hielt Pascal Ryser fest.

### Vor starken Nationen

Auf dem Siegerpodest standen am Schluss Grossbritannien, Deutschland und Italien. Die Schweiz hat immerhin Polen, Frankreich, Ungarn und Österreich hinter sich gelassen.

Markus Wyss

## Resultate

### Fussball

#### Testspiele

YF Juventus (PL) - Thalwil (1. Liga) 2:2.  
Adliswil (2. Int.) - Aegeri (2. Int.) 1:2. Glarus (3.) - Männedorf (2. r.) 4:4. Stäfa (3.) - Wetzikon (3.) 4:0. Netstal (3.) - Wädenswil (3.) 4:3.



Überglücklich überquert die Uetikerin Sina Frei an der EM im tschechischen Brünn die Ziellinie. Foto: Ego-Promotion/Swiss Cycling

# Sina Frei schreibt Geschichte

**Mountainbike** Die Uetikerin verteidigte ihren Titel in der U23-Kategorie erfolgreich. Sie hat in allen ihren vier U23-Jahrgängen den EM-Titel geholt, was Rekord bedeutet.

Für Favoritin Sina Frei, die im Weltcup bereits erfolgreich in der Elite-Kategorie fährt, wurde es im tschechischen Brünn ein schweres Rennen. Die Zürcherin aus Uetikon am See musste sich in einer vierköpfigen Spitzengruppe mit Junioren-Weltmeisterin Laura Stigger, mit Loana Lecomte und auch mit der Spanierin Rocio Garcia Martinez auseinandersetzen.

«Es gab vorne immer wieder Attacken, aber weggekommen ist niemand. Ich habe dann versucht, das Tempo hoch zu halten», erklärte die Schweizerin vom Ghost-Factory-Racing-Team. Erst als sich Stigger in der

vorletzten von sechs Runden einen Rutscher und dadurch einen Sturz erlaubte, konnte sich Frei absetzen. Zuerst zog auch noch die Französin Loana Lecomte davon, doch Stigger kam noch mal zurück und holte sich Silber. «Sina hätte auch ohne meinen Sturz gewonnen», lobte die Zweitplatzierte die Siegerin. Ebenso verdient war der 2. Rang der Österreicherin.

Sina Frei hat mit ihrem Sieg in Brünn in allen ihren vier U23-Jahrgängen den EM-Titel geholt. Das ist im Mountainbike-Sport einzigartig. Viermal gewann sie als U23-Fahrerin und einmal in der U19-Kategorie. Die Siegerin

meinte zu ihrer sensationellen Serie. «Ich konnte immer, wenn es darauf ankam, das Optimum abrufen», hielt die 22-Jährige fest. Vergleichbares hatte vor ihr noch keine Athletin und kein Athlet geschafft. Im Weltcup fasste Frei in dieser Saison auf Anhieb bei der Elite ebenso Fuss.

### Andri Frischknecht baut ab

Im Moment ihres Triumphes vergass Frei indes nicht, all ihren Helfern zu danken. «Ich bin natürlich dankbar für die unglaubliche Unterstützung von Swiss Cycling. Wir werden vom Verband extrem professionell betreut. Auch die Unterstützung

meines Teams ist für mich sehr wertvoll.»

Vom Zürichsee bestritt ebenso der Feldbacher Andri Frischknecht ein EM-Rennen. Bei der Elite der Männer. Der 25-Jährige klassierte sich im 14. Rang mit einem Rückstand von 2:47 Minuten auf Sieger Mathieu van der Poel und 2:04 auf den Zweitplatzierten Florian Vogel aus der Schweiz. Frischknecht wollte eigentlich unter die ersten fünf fahren. Sein Fazit: «Die Stimmung und mein Start waren gut. Dann wurde es mir zu heiss. Ich hatte dann nicht meinen besten Tag. Ich gab alles, aber es lag nicht mehr drin.» (red/mw)

## Thuner sind bereit

**Triathlon** Der Ironman 2020 steht.

Nach 23 Jahren Ironman-Tradition in Zürich setzt sich die ereignisreiche Geschichte des Ironman Switzerland in Thun fort. Ab sofort ist die Anmeldung für den ersten Ironman Switzerland Thun am 12. Juli 2020 eröffnet. Die Athleten können sich auf 3,8 km im Thunersee freuen, bevor sie die 180 km lange Radstrecke

über zwei Runden in Angriff nehmen. Die Radstrecke führt zu Beginn nach Spiez. Nach dem zweiten Stopp in der Wechselzone führt die grösstenteils flache Laufstrecke entlang des Ufers in die Altstadt. Nach dem Wendepunkt geht es zurück zum Eventgelände, wo noch zwei Laufstunden zu absolvieren sind. (red)

## Nur das i-Tüpfelchen fehlt

**Triathlon** Samstagerer Zweiter in Hamburg.

Ironman-Spezialist Ruedi Wild aus Samstager hat sein Frusterlebnis (platter Reifen beim Radfahren und frühe Aufgabe) am Ironman Switzerland vom vorletzten Sonntag ins rechte Licht gerückt. Nur eine Woche danach demonstrierte er seine Verfassung am Ironman Hamburg überzeugend. Rang 2 hinter dem Dänen Christian Hogenhaug beweist das. Ein Schönheitsfleck bleibt aber. Weil nur der Sieger einen Startplatz für den Ironman Hawaii ergatterte,

ging Wild diesbezüglich leer aus. Mit seinen 8:16:24 Stunden büsste der 37-Jährige 5:04 Minuten ein. Er aber unterstrich das Erreichte: «Mir glückte das beste Ironman-Rennen, und dass Christian schneller war, zeigt, wie der Sport eben ist.»

Wild hatte Gefallen gefunden am Rennen in der Hansestadt und dessen Konstellation: «In diesem Topfeld wurde auf Teufel komm raus losgelegt, und ich habe geliefert, was ich liefern konnte.» (gg)

## Die Gegner der Wallabies sind bekannt

**Basketball** Neun Mannschaften werden die kommende Meisterschaft in der Nationalliga B bestreiten – darunter auch die vor einem Jahr in die zweithöchste Spielklasse aufgestiegene Auswahl der Goldcoast Wallabies. Der Verband hat jetzt die Gegner bekannt gegeben. Die Basketballer vom rechten Zürichseeufer treffen demnach auf die Bären Kleinbasel, GC Zürich, Fribourg U23, Meyrin, Morges-Saint-Prex, Pully Lausanne Espoirs, Sion sowie Villars.

Nach einer Hin- und Rückrunde bestreiten die besten vier sowie die schwächeren fünf Equipen jeweils eine Zwischenrunde, acht Mannschaften dürfen danach an den Playoff-Achtelfinals der Nationalliga B teilnehmen. Die Meisterschaft beginnt am 28. September. Die Equipe vom rechten Zürichseeufer hat punktemässig eine durchgezogene NLB-Saison hinter sich. In der Vorrunde gab es in 18 Meisterschaftspartien nur gerade einen Sieg. In der Zwischenrunde, in der sich die Teams von Rang 7 bis 10 duellierten, resultierten zwei Vollerfolge. (skl)

## Männedörfler und Stäfner Nachwuchs gegen Topteams

**Segeln** Vom 2. bis 4. August segeln die besten 15 Jugend-Segelteams, darunter Männedorf und Stäfa, vor Steckborn um die Qualifikation zur Youth Sailing Champions League 2020. Die Teams vom Regattaclub Oberhofen, vom Yacht-Club Bielensee und vom Zürcher Yacht-Club haben die Schweiz in diesem Jahr vor Kiel mit den Plätzen 2,4 und 6 in der Weltspitze brillant vertreten. Welcher Segelclub wird 2019 den Youth-Cup-Pokal nach Hause nehmen und welche Clubs fahren 2020 an die Youth Sailing Champions League?

Das Jugendsegeln Steckborn, ein Verein mit über 100 Segler/-innen und 25 J++-S-Leitern, alle unter 30 Jahre alt, hat den Youth Cup 2019 unter dem Motto «Von Jungen, für Junge» organisiert. Sponsoren mussten gefunden, Boote gechartert, die Regatten auf dem Wasser und das Fest an Land organisiert werden. Alles bereit, um die Top-Jugendsegler aus den stärksten Clubs der Schweiz und aus Frankreich zum Segelfest zu begrüssen. Die Regatten finden vor der Hafennole Steckborn statt. (red)

## Fulminanter Start nützt nichts

**Golf** André Bossert spielte bei den British Open lang mitten in der Weltspitze, ehe er zurückfiel.

Der 55-Jährige aus Zollikerberg hatte sich kurzfristig für die British Open – mit offiziellem Namen The Open Championship – qualifiziert, eines der vier Major-Golf-Turniere der Männer, das einzige, das nicht in den USA, sondern auf europäischem Boden ausgetragen wird. Der in Südafrika geborene Bossert rechtfertigte seine Teilnahme. Die ersten Runden von 72 und 67 Schlägen ergaben total eins unter Par, damit belegte er den 15. Zwischenrang unter 143 Teilnehmern. Die Ausnahmekönner Miguel Ángel Jiménez oder Paul Lawrie benötigten gleich viele Schläge wie Bossert.

Die drei lagen nur einen Schlag hinter dem späteren Sieger Bernhard Langer aus Deutschland. «Ich liebe die Majors, liebe den Platz und war hochzufrieden mit den ersten beiden Runden», kommentiert André Bossert. Der Platz sei ein «echter Test». In den beiden Runden sei er viermal in einem Bunker gelandet und habe jedes Mal einen Schlag abgeben müssen, erzählt er weiter. Im zweiten Durchgang steigerte er sich allein auf den Front Nine um sechs Schläge: Statt dreier Bogeys spielte er auf den gleichen drei Bahnen jeweils ein Birdie.

### Drei Doppelbogeys

Ganz anders verliefen dann die beiden Finalrunden für den Schweizer: Bei viel Wind und Regen blieb Bossert im dritten Durchgang gänzlich ohne Birdies. Die Fehler summierten sich zur 78er-Runde oder acht über Par. Noch bitterer dann der Schluss mit insgesamt drei Doppelbogeys zur 81er-Karte. Damit fiel er in der Rangliste bis auf Rang 78 zurück – bei 143 Teilnehmern ist dies allerdings keine schlechte Leistung. (red)

## Natalie Armbrüster schafft Cut nicht

**Golf** Natalie Armbrüster vom GCC Schönenberg schaffte bei den European Ladies Amateur Championship im Parkstone Golf Club in England den Cut nicht. Die 19-Jährige schied nach drei Runden mit 229 Schlägen (80, 76 und 73) aus.

Gewonnen hat die Einheimische Alece Hewson (281) vor der Finin Krista Junkkari, die gleich viele Schläge benötigte. Die Baslerin Priscilla Schmid ging als geteilte Zehnte in den Final. Dort kämpfte sie vor allem auf den noch schnelleren Greens und hatte einige Male Pech. Anders als in den ersten drei Durchgängen konnte sie auf den Backnine bloss noch ein Birdie erzielen. Mit der 74er-Karte, ihrem ersten Tagesergebnis über Par, resultiert für Schmid der 18. Schlussrang. «Insgesamt sicher ein gutes Turnier für sie», kommentiert Coach Beat Grossmann.

### Moosmann holt auf

Die Zugerin Elena Moosmann (17) zeigte zum Schluss nochmals eine solide Leistung, auch wenn sie speziell zu Beginn der Finalrunde ihre Abschläge stärker streute als normal. Mit der zweiten Par-Runde des Turniers machte die Innerschweizerin noch drei Ränge gut. (red)